

Mit 33 ins Lehramt wechseln? Meinungen/Rat erwünscht

Beitrag von „woodpecker“ vom 26. Juni 2017 13:06

Hallo liebe Forumsmitglieder,

ich bin 33 und spiele nun schon seit ein paar Monaten mit dem Gedanken, beruflich noch mal einen anderen Weg einzuschlagen und ins Lehramt zu wechseln.

Zum meinem Hintergrund:

Ich habe 2010 meinen Abschluss *Lehramt Sek II in Sozialkunde und Geschichte* in Rheinland-Pfalz gemacht und seitdem aber außerhalb der Schule gearbeitet - und nach der typischen Durststrecke direkt nach dem Studium auch zunehmend erfolgreich, im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Wissenschaftsverwaltung sowie in der schulfremden Bildungsarbeit.

Nun überlege ich aber, doch noch das Ref zu machen und in den Schuldienst einzutreten. Warum? Ich merke zunehmend, dass ich mir nicht vorstellen kann, diese Bürojobs weitere 30-35 Jahre zu machen. Außerdem vermisse ich meine Fächer ein bisschen. In meiner jetzigen Arbeit halte ich immer mal wieder kleine Workshops und Seminare und das Planen und Durchführen macht mir viel Spaß. Ich hätte Lust, wieder mit Jugendlichen zu arbeiten.

Ich bin mir aber unsicher, was die Chancen zurzeit angeht, gerade mit meiner Fächerkombi.

Das Ref wäre kein Problem, Rücklagen habe ich genug und müsste mich nicht großartig umstellen. Meine Note im StEx1 war auch sehr gut, so dass ich vermutlich schnell einen Platz bekäme.

Die Frage ist, wie geht es danach weiter? Ich wäre 35 und Planstellen am Gym für meine Fächer scheint es in Rheinland-Pfalz ja quasi nicht mehr zu geben. Prinzipiell könnte ich mir auch vorstellen, an eine Gesamtschule zu gehen oder nach Hessen bzw. NRW.

Was denkt ihr dazu? Würde ihr mir - ich weiß, das ist schwer mit so wenigen Infos - sofort davon abraten oder mich eher ermutigen?

Danke euch!

Beitrag von „Mamimama“ vom 26. Juni 2017 13:54

Aus deinem Text lese ich, dass alles dafür spricht. Die Aussichten in NRW sind gut. Es werden auch Stellen mit beliebigen Fächern ausgeschrieben. Der Zeitpunkt wäre ideal, zumal du ja nicht örtlich gebunden bist.

Für die anderen Bundesländer kann ich das nicht beurteilen.

Viel Glück

Beitrag von „Ruhe“ vom 26. Juni 2017 14:07

wir hatten schon Referendare, die über 40 waren Warum nicht. Anfang 30 waren schon sehr viele.

Beitrag von „woodpecker“ vom 26. Juni 2017 14:21

Schon mal vielen Dank an euch.

Meine Sorgen sind auch weniger im Alter selbst begründet (ich hatte mich mit 26 gegen das Ref entschieden, weil ich mir die Arbeit einfach nicht vorstellen konnte. Heute glaube ich, dass ich einfach zu jung war. Mittlerweile würde ich von mir selbst sagen, dass ich bereit bin, Kinder und Jugendlichen was beizubringen und dafür auch die entsprechende Reife besitze), sondern in der Stellensituation.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 26. Juni 2017 18:28

Ich bin mit 34 ins Ref. War anstrengend, manches sicher auch, weil ich vorher in Führungspositionen gearbeitet hatte und selbstbewusstes Auftreten nicht bei jedem gut ankam.

Trotzdem finde ich den Schritt gut. Eigentlich hätte ich so nachträglich gesehen lieber frühergewechselt.

Beitrag von „Philio“ vom 26. Juni 2017 18:38

Ich bin mit 40 als Seiteneinsteiger ins Lehramt gewechselt. Aber zugegeben, das ist vertragstechnisch etwas anderes als das Referendariat ...

Beitrag von „Serenana“ vom 26. Juni 2017 18:41

Probier es aus 😊 du hast ja nun auch Erfahrung auf dem 'richtigen' Arbeitsmarkt gesammelt. Selbst wenn's nicht klappt oder dir nicht mehr gefallen sollte, gibt es ja auch immer einen Weg zurück.

Beitrag von „woodpecker“ vom 26. Juni 2017 20:26

Danke.

Dass der Weg zurück nicht versperrt ist, stimmt natürlich. Bei manchen Stellen, die für mich in Frage kommen, würde etwas Erfahrung in der Schule sogar gut aussehen.

Als Seiteneinsteiger mit Vertragssicherheit würde ich nicht zögern, denke ich.

Beitrag von „Stan87“ vom 26. Juni 2017 21:34

Ich glaube, wenn dir nach den 8 Jahren schon Zweifel an dem Bürojob kommen und dir nur noch das Ref fehlt, dann wirst du es früher oder später ohnehin wagen oder dich ständig mit der Frage beschäftigen. Insofern lieber früher als später 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. Juni 2017 14:12

Ich habe mein Referendariat mit 35 begonnen. Hat keinen gestört, ist nie so richtig aufgefallen (außer, dass ich im Referendariat des öfteren aufgrund meines Äußeren für einen fertigen Lehrer gehalten wurde.)

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Juni 2017 15:50

ich habe mein Ref mit über 40 gemacht ---war kein Problem!

Nur Mut!

Zur Stellenlage kann ich nichts sagen, gut klingt deine Kombi für mich nicht wirklich....

Beitrag von „woodpecker“ vom 28. Juni 2017 17:29

Danke euch! Ja, die Stellenkombi ist es auch, die mich zurückhält...das Alter eigentlich nicht, obwohl der Threadtitel ja anders vermuten lässt 😊

Beitrag von „Xiam“ vom 2. Juli 2017 22:53

Ohne jetzt zu demotivierend klingen zu wollen, aber Geschichte ist leider nirgendwo ein Mangelfach. Mit Geschichte bekommt man fast nur eine Stelle, wenn man ein gesuchtes Erstfach hat. Ob Sozialkunde i NRW gebraucht wird, weiß ich nicht.

Wenn man im Ref. einen sehr guten Eindruck macht, kann man natürlich Glück haben, auf diese Weise in der gleichen Schule einen Fuß in die Tür zu bekommen.

Beitrag von „Friesin“ vom 3. Juli 2017 10:07

Zitat von Xiam

Mit Geschichte bekommt man fast nur eine Stelle, wenn man ein gesuchtes Erstfach hat. Ob Sozialkunde i NRW gebraucht wird, weiß ich nicht.

In Bayern gelten Geschichte und Sozialkunde als ein Fach.
dort hättest du also kein Zweitfach

Beitrag von „kecks“ vom 3. Juli 2017 19:36

nein, geschichte und sk sind in bayern am gym zwei fächer, da zwei verschiedene staatsexamina. es gibt lediglich eine kombi-note ab klasse 10 im zeugnis, aber in der praxis sind das zwei verschiedene fächer. allerdings gibt es die kombi g/sk für lehrer in bayern halt einfach nicht (und so ein kollege wäre auch kaum einsetzbar, weil sk 1-stündig und erst ab klasse 10). insofern bräuchtest du hier ein weiteres fach, und auch da ist die auswahl eingeschränkt (vgl. fächerliste).

ad spätes ref: nur zu, gute sache. ganz junge refis müssen oft erst noch lernen, was es heißt, ein arbeitnehmer zu sein, das kannst du dir dann schon mal sparen. 😊

Beitrag von „Here16“ vom 3. Juli 2017 19:58

Zitat von woodpecker

Schon mal vielen Dank an euch.

Meine Sorgen sind auch weniger im Alter selbst begründet (ich hatte mich mit 26 gegen das Ref entschieden, weil ich mir die Arbeit einfach nicht vorstellen konnte. Heute glaube ich, dass ich einfach zu jung war. Mittlerweile würde ich von mir selbst sagen, dass ich bereit bin, Kinder und Jugendlichen was beizubringen und dafür auch die entsprechende Reife besitze), sondern in der Stellensituation.

Um die Stellensituation brauchst du dir derzeit absolut keine Sorgen machen. Gerade in NRW sieht es sehr gut aus! Uns wurde am ersten Tag des Refs. gesagt, wenn wir bleiben wollen dann dürfen wir bleiben. Wie das am Ende aussieht wird man sehen. Aer insgesamt sind die Chancen

sehr hoch. 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Juli 2017 22:48

[Zitat von Here16](#)

Gerade in NRW sieht es sehr gut aus!

Aber nicht mit Sozialkunde und Geschichte.

Beitrag von „Mamimama“ vom 4. Juli 2017 07:46

Wenn in NRW Stellen mit beliebig, beliebig ausgeschrieben werden und es trotzdem kaum Bewerbungen gibt? Also besser kann es doch für Bewerber nicht sein. Außerdem könnte man nach dem Ref. ja auch noch einen Z-Kurs machen. Unsere LAA hat vor 2 Jahren mit Geschichte / Religion auch gleich eine feste Stelle bekommen. Woodpecker mach es! (Als ich mit dem Ref fertig war, gab es 150 Bewerbungen auf eine Stelle.)

Beitrag von „Not Yet“ vom 4. Juli 2017 10:59

Ich kann dich gut verstehen und überlege auch mein Referendariat in Berlin nachzuholen, aber meine Geschichte ist ein wenig anders. Ich habe 2009 mein Erstes Staatsexamen an der Uni Leipzig für das Lehramt an Gymnasien Deu/ Ges erfolgreich absolviert und das Referendariat 2010 in BaWü begonnen, das ich jedoch nicht beendet habe. Im Netz habe ich oft gelesen, dass eine Auffrischung der Ersten Staatsprüfung nach mindestens 5 Jahren notwendig ist, damit es nicht verjährt. Ist das tatsächlich so?

Beitrag von „woodpecker“ vom 4. Juli 2017 12:19

Interessant, wie unterschiedlich die Ansichten zur Stellensituation sind.

Von meinen ehemaligen Studienkollegen haben alle (darunter mehrfach meine Kombi) letztlich eine Planstelle bekommen oder sind an einer Privatschule untergekommen (bezieht sich auf RLP, Hessen und NRW). Sicher haben einige da 1-2 Jahre drauf gewartet. Länger als 2-3 Monate arbeitslos (direkt nach dem Ref) war aber keiner. Natürlich kann das auch Zufall sein. Generell lese ich aber mehr über die schlechte Stellensituation, als dass ich sie in meinem Bekanntenkreis erlebe.

Eine Zusatzfach wäre eine Möglichkeit, zumal ich noch einige Scheine aus Germanistik und Geographie habe. Keine Ahnung, ob man die anrechnen kann. Mittlerweile habe ich beruflich auch viel im IT-Bereich gemacht und könnte mir vorstellen, mittelfristig sogar Informatik als Ergänzungsfach zu machen. Muss mich aber erstmal informieren, was man dafür tun muss.

[@Not Yet](#)

Warum hast du denn das Ref abgebrochen?

Bzgl. der Nachprüfung habe ich mich mal erkundigt. Mir wurde gesagt, dass ich keine machen muss (in RLP), obwohl mein Abschluss bereits 7 Jahre her ist.

Beitrag von „Simultanus“ vom 23. August 2017 12:04

...mit Sowi solltest Du in NRW derzeit sofort reinkommen, leichte örtliche Flexibilität vorausgesetzt :-)!

Beitrag von „Plunder“ vom 24. August 2017 21:24

Die bisherigen Antworten lassen auf ein Lotteriespiel schließen, was deine Einstellungschancen mit der Fächerkombination betrifft. Ich persönlich würde mich nur eines fragen: Könnte ich meine Entscheidung je bedauern? Wenn ja, dann liegt die Antwort doch auf der Hand!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 25. August 2017 22:43

Zitat von woodpecker

...

Ich habe 2010 meinen Abschluss *Lehramt Sek II in Sozialkunde und Geschichte* in Rheinland-Pfalz gemacht und seitdem aber außerhalb der Schule gearbeitet - ...

Nun überlege ich aber, doch noch das Ref zu machen und in den Schuldienst einzutreten. ...

Mit Verlaub, wenn du kein Referendariat gemacht hast, hast du die Lehramtsausbildung doch aber nicht abgeschlossen?!?

Ansonsten, ja, die Chancen für dich sind so gut wie nie, wenn du flexibel bist (örtlich, fächermäßig, schulartenmäßig).

Allerdings empfehle ich dir, vorher **mehrere Stunden, am besten Tage irgendwo an einer Schule in verschiedenen Fächern und bei verschiedenen Lehrern zu hospitieren**, damit du weißt, was auf dich zukommt. Was Lehrern welcher Art auch immer am ehesten das Genick bricht, sind die Schüler (ich habe inzwischen einige erlebt, die deswegen hingeschmissen haben, mit und ohne Lehrerausbildung) - alles andere kriegt man irgendwie hin.

Beitrag von „Lisam“ vom 26. August 2017 08:32

Zitat von sofawolf

Mit Verlaub, wenn du kein Referendariat gemacht hast, hast du die Lehramtsausbildung doch aber nicht abgeschlossen?!?

Ansonsten, ja, die Chancen für dich sind so gut wie nie, wenn du flexibel bist (örtlich, fächermäßig, schulartenmäßig).

Allerdings empfehle ich dir, vorher **mehrere Stunden, am besten Tage irgendwo an einer Schule in verschiedenen Fächern und bei verschiedenen Lehrern zu hospitieren**, damit du weißt, was auf dich zukommt. Was Lehrern welcher Art auch immer am ehesten das Genick bricht, sind die Schüler (ich habe inzwischen einige erlebt, die deswegen hingeschmissen haben, mit und ohne Lehrerausbildung) - alles andere kriegt man irgendwie hin.

Mit Verlaub, der TE schreibt, dass er das Referendariat machen möchte, er behauptet nirgendwo, die "Lehramtsausbildung angeschlossen" zu haben.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 26. August 2017 18:51

[Zitat von Lisam](#)

Mit Verlaub, der TE schreibt, dass er das Referendariat machen möchte, er behauptet nirgendwo, die "Lehramtsausbildung angeschlossen" zu haben.

[@Lisam](#), mit Verlaub, die Stelle, an der das stand oder aus der das geschlossen werden konnte, habe ich zitiert. 😊

Beitrag von „immergut“ vom 26. August 2017 22:52

Sofawolf, damit drängst du den anderen Lesern nur noch mehr auf, dass du am Ende doch keiner von ihnen bist. Der Gedanke liegt nahe, wenn du nicht weißt, dass man eben durchaus einen Abschluss im Lehramt macht, wenn man das Studium beendet. 🤖

Beitrag von „plattypus“ vom 27. August 2017 12:32

[Zitat von woodpecker](#)

Ich habe 2010 meinen Abschluss Lehramt Sek II in Sozialkunde und Geschichte in Rheinland-Pfalz gemacht und seitdem aber außerhalb der Schule gearbeitet - und nach der typischen Durststrecke direkt nach dem Studium auch zunehmend erfolgreich, im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Wissenschaftsverwaltung sowie in der schulfremden Bildungsarbeit.

Nun überlege ich aber, doch noch das Ref zu machen und in den Schuldienst einzutreten.

Moin,

bevor Du die Frage nach dem "Wie geht es nach dem Ref. weiter?" stellst, würde ich zuerst einmal fragen, ob Du überhaupt für das Referendariat zugelassen wirst. Dein 1. Staatsexamen ist ja bereits mehr als 5 Jahre alt, so daß es da einige Sonderregeln gibt:

--> ["Haltbarkeit" des 1.Staatsexamen](#)

Beitrag von „plattypus“ vom 27. August 2017 12:35

[Zitat von woodpecker](#)

Länger als 2-3 Monate arbeitslos (direkt nach dem Ref) war aber keiner.

Dann sollen sie sich freuen. Ich war mit Informatik und WiWi fürs BK nach dem Ref. 1,5 Jahre auf Hartz 4. Da man ja als Referendar ein Beamter auf Widerruf ist, zahlt der Arbeitgeber auch nicht in die Arbeitslosenversicherung ein, so daß man gleich auf Sozialversicherungsniveau, also Hartz 4, durchschlägt.

Und wenn Du den Seiteneinstieg ansprichst:

Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder du hast ein Dipl. Zeugnis und kannst dann den Seiteneinstieg machen oder du hast das 1. Staatsexamen und bist damit regulärer Referendar. Das Fiese an dem System ist die Besserstellung der Quereinsteiger. Der Quereinsteiger muß den Vorbereitungsdienst nur mit der Note 4,0 bestehen, dann hat er die Stelle sicher. Der Referendar hingegen muß auch noch eine möglichst gute Note im 2. Staatsexamen herausholen und dann beten, daß das reicht, um irgendwo eine Stelle zu bekommen.

So gesehen habe ich mich während des Refs. und auch in den 1,5 Jahren Hartz 4 danach ordentlich geärgert, daß ich nicht mein 1. StaEx verschwiegen und mich mit meinem Dipl.-Zeugnis beworben habe.

Mein Tipp an alle, die ins Lehramt wollen: Studiert auf Dipl. und macht dann den Quereinstieg. Der Weg ist einfach besser. Ok, im Vorbereitungsdienst macht man mehr Stunden als im Referendariat, aber dafür bekommt man auch netto grob das 2,5 fache Geld und muß nicht nebenbei noch kellnern gehen, um sich den Zweitwohnsitz am anderen Ende des Bundeslandes und den Lebensunterhalt irgendwie leisten zu können.

Beitrag von „immergut“ vom 27. August 2017 12:41

TE schreibt, sich bereits erkundigt und keine Nachprüfung des/zum 1. stex in Aussicht gestellt bekommen zu haben.

Beitrag von „plattypus“ vom 27. August 2017 12:46

[@immergut:](#)

Sie, wie ich das verstanden habe, hat er das 1. StaEx. Das kann ihm niemand mehr nehmen. Allerdings fehlt das 2. StaEx (kein Referendariat gemacht) und nach der langen Dauer könnte es gehörige Probleme geben, ob er sich mit seinem 1. StaEx überhaupt noch für das Referendariat bewerben kann.

Beitrag von „immergut“ vom 27. August 2017 13:02

Ähm...? Ich schreibe ebenfalls vom 1. Stex und sage dir, dass die/der TE sich bereits erkundigt hat.

Das Staatsexamen verfällt nicht oder wird nicht plötzlich ungültig. Es KANN eine Abprüfung vor Zulassung zum Ref. festgelegt werden.

Aber was soll der/die TE denn nun noch mehr machen, als sich zu informieren und eine Antwort zu bekommen?



Beitrag von „Das Pangolin“ vom 27. August 2017 16:07

[Zitat von immergut](#)

Sofawolf, damit drängst du den anderen Lesern nur noch mehr auf, dass du am Ende doch keiner von ihnen bist. Der Gedanke liegt nahe, wenn du nicht weißt, dass man eben durchaus einen Abschluss im Lehramt macht, wenn man das Studium beendet. 🤖

[@immergut,](#)

mag sein, aber warum sollte das für mich wichtig sein?

Ich gebe zu, meine Bemerkung bzgl. des Abschlusses war für diese Diskussion hier unwichtig. Ich wunderte mich nur, weil ich "Abschluss Lehramt ..." las und dann las, dass die Person das Referendariat machen wolle. Dann hat sie keine abgeschlossene Lehrerausbildung, denn sie endet nicht mit dem 1. Staatsexamen / Master, sondern mit dem 2. Staatsexamen. Alleine mit dem 1. Staatsexamen / Master hast du keine abgeschlossene Lehrerausbildung. Was daran falsch sein soll, erschließt sich mir nicht.

Ansonsten, wie gesagt, **hier geht es ja um etwas anderes**. Also ich denke, die Chancen sind gut wie nie, als Lehrer eingestellt zu werden. Etliche Seiteneinsteiger (deren Studium i.d.R. als 1. Staatsexamen gewertet wird) schaffen das ja auch. Die wichtigste Hürde sehe und erlebe ich darin, mit den Schülern klarzukommen. Das sollte sich jeder gut überlegen und - wenn möglich - sich prüfen (= hospitieren).

Beitrag von „immergut“ vom 27. August 2017 16:33

Deine Behauptung war nicht nur überflüssig, sondern auch falsch. Die TE behauptet an keiner Stelle, dass sie komplett fertig ist - denn genau darum geht ja hier. Sie schreibt, dass sie das Lehramt an der Uni abgeschlossen hat. Und hättest du jemals selbst ein Lehramtsstudium abgeschlossen, wüsstest du, dass diese Aussage einfach nur eins ist: richtig.

Daran ändern auch deine Markierungen nichts. Übrigens: kursivieren fehlt noch.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 27. August 2017 17:03

Zitat von immergut

Deine Behauptung war nicht nur überflüssig, sondern auch falsch. Die TE behauptet an keiner Stelle, dass sie komplett fertig ist - denn genau darum geht ja hier. Sie schreibt, dass sie das Lehramt an der Uni abgeschlossen hat. Und hättest du jemals selbst ein Lehramtsstudium abgeschlossen, wüsstest du, dass diese Aussage einfach nur eins ist: richtig.

Daran ändern auch deine Markierungen nichts. Übrigens: kursivieren fehlt noch.

[@immergut,](#)

verstehe nicht, warum du jetzt darauf herumreitest und die Diskussion hier störst, wo es doch um etwas anderes geht.

Wer nur das 1. Staatsexamen abgeschlossen hat, hat keine abgeschlossene Lehrerausbildung. Das ist das, was ich sage und das kannst du bei jeder Bewerbung "mitbekommen". Dass ich die Formulierung "**Abschluss Lehramt ...**" entsprechend verstanden habe, schrieb ich bereits und wenn ich es falsch verstanden habe, dann habe ich es falsch verstanden.

Warum du jetzt so einen Kleinkrieg daraus machst, muss dein Geheimnis bleiben. Es interessiert mich nicht mal.

Und was du über mich vermutest oder nicht (beruflich), interessiert mich nicht allzu sehr. Oder soll ich jetzt schreiben: "(Doch), ich bin ...". Und dann? Ob es stimmt, weißt du eh nicht. 😊

PS: *Und hier ein bisschen kursiv, extra für dich!*

Beitrag von „alias“ vom 27. August 2017 18:04

[Zitat von sofawolf](#)

Wer nur das 1. Staatsexamen abgeschlossen hat, hat keine abgeschlossene Lehrerausbildung.

Diese Aussage ist schlicht falsch.

Selbstverständlich hat du mit dem 1.Stex eine abgeschlossene Ausbildung für das Lehramt.

Für den Privatschuldienst und für das Ausland genügt das meist.

Für den Staatsdienst innerhalb der Länder Deutschlands benötigst du die "Qualifikationsprüfung 2.Staadsexamen" - das als 'Dienstprüfung für das Lehramt im öffentlichen Dienst ' bezeichnet wird. Nach Ablauf von 5 Jahren zwischen 1. und 2. Dienstprüfung musst du evtl. ein Kolloquium absolvieren, um für dich für die Zulassung für das 2.SDtasatsexamen zu qualifizieren.